

**Mexiko
Belize
Guatemala
Honduras
El Salvador
Nicaragua
Costa Rica
Panama**



**Peter R. Wolf
Auswandern nach
Mittelamerika**



.....

Lebensstandard

Die Diskussionen ob Guatemala billig und Costa Rica teuer ist machen nur dann einen Sinn, wenn der Diskutierende nie von Einkünften vor Ort leben und sich deshalb das Vorhandene so lange wie möglich strecken will.

Letztendlich werden im billigeren Guatemala für gleiche Arbeit niedrigere Gehälter bezahlt als in Costa Rica. Der Schlüssel liegt doch darin, wie viel ich mir für mein eingenommenes Geld leisten kann – die Kaufkraft. Von der Höhe der Kaufkraft ist der Lebensstandard abhängig.

Ich könnte natürlich mit Preistabellen pro Warenkorb und Land die Dicke des Buches strecken. Aber wo ist der Sinn? Wenn man auswandern will – es sei denn als gut gepolsterter Rentner oder Air Time Empfänger – zählt vor Ort nicht mehr die Frage: Wie viel ist mein Peso in Euro? Es zählt einfach nur, was ich in meiner neuen Heimat für meinen erarbeiteten Verdienst erwerben kann. Auf gut deutsch - 1:1.

Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass es in Mittelamerika in einem Standardarbeitsverhältnis kaum möglich ist, über dem Lebensstandard der Einheimischen zu leben. Natürlich gibt es Ausnahmen. Ärzte beispielsweise verdienen auch in Mittelamerika über dem Durchschnitt.

Darüber reden wir aber nicht. Nehmen wir ein Paar aus Belize, beide sind angestellt; die Frau arbeitet als Sekretärin, der Mann als Bauarbeiter. Das gemeinsame Einkommen beträgt 1.150 BZD im Monat. Abzüglich Miete, Telefon, Fernsehen, Strom und Wasser bleiben ungefähr 600 BZD pro Monat, das sind 20 BZD pro Tag. Und da wurde noch kein Bier (3.50 BZD) getrunken, keine Zigarette geraucht, kein Kilometer Auto gefahren und auch noch nicht im Internet gesurft.

Oder schauen wir nach Nicaragua. In der aufstrebenden Tourismusindustrie ist es mit all den Begünstigungen die der

Staat Investoren bietet möglich, ein Vermögen zu machen. Für den europäischen Durchschnittsbürger setzt es eben voraus, dass er die hart ersparten Euro investiert, gut plant, ein entsprechendes Marketing in der Hinterhand und letztendlich nach relativ wenigen Jahren auch seine Million zusammen hat. Aber: Diese Million ist erstens in einer nicht konvertierbaren Währung und zweitens im Vergleich zum Euro nur je nach Tagessatz gerade einmal ein gutes deutsches Einkommen wert. Noch ein Aber, und zwar das Bemerkenswertere davon: Mann oder Frau kann vor Ort mit dem erzieltem Einkommen allerdings verdammt gut leben und neu investieren.

Es hat also wirklich keinen Sinn, Preisvergleiche anzustellen. Man geht und lebt 1:1 (Einkommen : Ausgaben) mit den lokalen Gegebenheiten oder ist fehl am Platz und fliegt zurück.

Also bitte keine falschen Vorstellungen pflegen. Ein finanziell sorgenfreies Leben setzt voraus, dass man auf einem Gebiet Spezialist ist und – was wie schon ausgeführt weniger wahrscheinlich ist - eine entsprechende Anstellung findet oder entsprechend investiert und als Unternehmer tätig wird.

Eines aber gilt für jedes einzelne Land Mittelamerikas. Die Lebenskosten in Gegenden mit der weitesten Entwicklung (Gesundheitswesen, Infrastruktur, Breitbandinternet), also Ballungszentren oder Tourismushochburgen, sind überall wesentlich teurer als die in den unterentwickelten ländlichen Gebieten der jeweiligen Länder.

Auf alle Fälle sollte man sich bewusst sein, dass ein Vergleich zu den Voraussetzungen in Europa keinen Sinn macht. Wenn vergleichen, dann bitte alles – zusammen mit den Details der eigens dafür aufgestellten Entscheidungstabelle!

.....

.....

Eigene körperliche Verfassung

Der Umzug aus dem mitteleuropäischen Klima in tropische Breitengrade stellt Anforderungen an die eigene körperliche Verfassung, die man nicht unberücksichtigt lassen sollte.

Das ungewohnte feuchtwarme Wetter zieht häufiges Schwitzen und damit ständigen Verlust von Salz und Mineralien nach sich. Den Verlust sollte man zumindest in der Anfangszeit mit Ernährungszusätzen wie Multivitamin-tabletten mit Mineralstoffen ausgleichen. Ärzte gehen davon aus, dass die Umgewöhnungsphase des Körpers ungefähr sechs Monate dauert.

Wer schon in der Heimat durch ständige Müdigkeit, Atemnot oder Herz- und Kreislaufstörungen geplagt ist, sollte sich nach anderen klimatischen Verhältnissen umschauen.

Um ganz sicher zu gehen, ob das Klima der angestrebten neuen Heimat nicht zur Qual wird, sollte man sich in der heißesten Jahreszeit für minimal drei Wochen vor Ort aufhalten. Natürlich wird der Test keine schlüssigen Erkenntnisse liefern, wenn sich der Aufenthalt auf einen Strandurlaub beschränkt. Die eine oder andere Aktivität kann da schon aufschlussreicher sein. Im Krankheitsfall sollte einfach der Arzt zu befragt werden.

.....

Ständige Aufenthaltsgenehmigung

Letztendlich läuft beim Auswandern fast alles auf diesen Punkt hinaus.

Welche Bestimmungen hat mein Wunschland hinsichtlich der dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung?

Sind diese Regelungen in einem zeitlichen und finanziellen Rahmen, so dass die Aufenthaltsgenehmigung für mich realistisch ist?

Tatsächlich sind die Einwanderungsbestimmungen in den einzelnen Ländern Mittelamerikas trotz der räumlichen und kulturellen Nähe ziemlich unterschiedlich. Während Mexiko allgemeine Hürden aufbaut oder Panama eine finanzielle Mauer errichtet, so ist es relativ einfach in Belize einzuwandern.

Man sollte beim Studium der einzelnen Länder aber eins nicht vergessen: Es handelt sich bei all den aufgeführten Details um niedergeschriebene Gesetze und wenn die in den einzelnen Staaten auch noch so unterschiedlich sind, eins ist in den mittelamerikanischen Ländern gleich – man nimmt die Gesetze nicht unbedingt immer ganz genau. Es gibt überall Schlupflöcher und eine Mentalität, die sich ohnehin schwer mit dem Nein sagen tut, ist bereit bei einem netten und freundlichen Gegenüber mal das eine oder andere Auge zuzudrücken und in manchen Fällen kennt man die letzten Beschlüsse der Bürokratie in der fernen Hauptstadt auch tatsächlich nicht. Der Leser sollte diese Anmerkung nicht mit Korruption verwechseln. Dies ist eine ganz andere Geschichte, ein übler Weg, auf deren Anwendung ich in diesem Buch nicht näher eingehen werde.

Die Prüfung des Antrages selbst wird je nach Land von verschiedenen Behörden vorgenommen. Hier sind die Beamten die die Stempel prüfen. Und da sind beispielsweise die Bearbeiter von Interpol, welche mit einem Hintergrundcheck bestätigen müssen, dass sie nicht auf der internationalen Fahndungsliste stehen. Damit ist nicht so einfach nachzuvollziehen, bei welchem Beamten ihre Akte momentan liegt. Damit wird es fast unmöglich einen der jeweiligen Bearbeiter zu erreichen. Hier liegt wirklich ein Problem. Wenn der entsprechende Beamte mit irgendeiner unsererseits durchaus leicht erklärbarer Unstimmigkeit konfrontiert wird, legt er oftmals die Akte einfach beiseite.

Der Bildungsgrad der meisten Mittelamerikaner im öffentlichen Dienst liegt unter europäischem Niveau. Diese Anmerkung ist an dieser Stelle deshalb angebracht, weil ein mit dem Antrag vorgelegter Reisepass, der neben den

einheitlichen Stempeln der Standarderweiterung des Touristenvisums bei zwischenzeitlichen Ausreisen mit anderen Stempeln versehen ist, die entsprechenden Bearbeiter konfus machen kann.

In Belize beispielsweise, wo nach 12 Monaten die Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden kann, sind 12 hintereinander angeordnete einheitliche Stempel für je 1 Monat relativ locker zu überblicken, alles andere kann Chaos verursachen.

Man muss sich schon die Mühe machen, ab und an über den Arbeitsstand oder den Verbleib der Akte nachzufragen. Machen Sie es nicht zu oft und nicht zu aufdringlich und bleiben Sie, trotz frustrierendem Warten, immer freundlich. Das ist das Wichtigste. Dem Bearbeiter hinter dem Tresen interessiert tatsächlich nicht wie viel sie investieren oder wie viele Arbeitsplätze sie schaffen wollen, ob sie einen Schlips tragen oder Löcher in den Socken haben, er will einfach nur respektvoll und freundlich behandelt werden.

Bei dem Prozess die ständige Aufenthaltsgenehmigung in Mittelamerika zu erhalten, lernen sie etwas, was in diesen Breitengraden unabdinglich ist: Geduld.

.....

Staatsbürgerschaft

Als ich dieses Buch geplant habe, war dieser Abschnitt kein Bestandteil davon. Ich dachte dass jeder, der sich mit dem Thema Auswandern beschäftigt zumindest die Grundlagen einer Staatsangehörigkeit kennt. Bei meinen Recherchen bin ich jedoch eines Besseren belehrt worden, deshalb ein paar kurze Anmerkungen zu dem Thema.

Die Staatsangehörigkeit eines Landes ist wie vieles ein Geben und Nehmen. Sie ist an Rechte und Pflichten gebunden.

Als Deutscher beispielsweise darf man nur in wenigen Ausnahmefällen eine zweite Staatsbürgerschaft haben und

für die jungen Männer ruft der Bund oder eine andere gesellschaftliche Leistung. Im Gegenzug dazu erhält man unter anderem einen Pass, der gerade im internationalen Reiseverkehr vergleichsweise viele Vorteile hat. Der größte Vorteil im Vergleich mit den Pässen der meisten mittelamerikanischen Staaten liegt sicherlich in der Visumfreiheit. Diese Freiheit gibt es hier kaum. Dadurch dass die Staaten der so genannten Ersten Welt warum auch immer illegale Einwanderer fürchten, werden die Bewohner der so genannten Dritten Welt mit Visumhürden am Reisen regelrecht gehindert.

Jedem Deutschen, der letztendlich seine Staatsbürgerschaft gegen eine in El Salvador, Belize, Guatemala oder wo auch immer in Mittelamerika tauscht, erwarten danach gleiche Behandlungsmethoden.

Aber nicht nur dies ist zu berücksichtigen. Mit der Annahme einer anderen Staatsbürgerschaft geht man auch andere Pflichten ein. In Guatemala beispielsweise herrscht die Wehrpflicht und die jungen Guatemalteken im wehrfähigen Alter werden gezogen, egal ob in Antigua, Guatemala City, Leipzig oder Wien geboren. Und bei den Armeen in Mittelamerika geht es etwas anders zu als in den guten Stuben der Bundeswehr.

Man sollte sich schon genau überlegen, ob man die Staatsbürgerschaft seines Gastlandes annimmt oder lieber den deutschen Pass behält und damit auf Wahlbeteiligung in der neuen Heimat verzichtet.

.....

Resümee

Warmes Klima, aufregende Natur, ausnehmend freundliche Menschen, überwindbare Einwanderungshürden, hohe persönliche Freiheit, ein nach individuellen Vorstellungen gestaltbarer Lebensstandard, relaxte aber

auch teilweise abenteuerliche Lebensstile auf verschiedensten Stufen und in unterschiedlichsten Umgebungen machen die meisten der mittelamerikanischen Länder äußerst attraktiv für individuelle Aussteiger, die nicht unbedingt auf der Suche nach einem festen Arbeitgeber und anderen „geregelten“ Lebensentwürfen sind.

Obwohl Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen auch in Mittelamerika gesucht werden, die möglichen Einkünfte aus einer Arbeit im Angestelltenverhältnis reicht nicht immer aus um auf einem höheren Lebensstandard als die Einheimischen zu leben. In Ländern wie Honduras beispielsweise gehen sogar manche Ärzte nach dem Dienst im öffentlichen Hospital noch eine Schicht in einer privaten Klinik an um zu überleben. In El Salvador beträgt der Minimallohn 5 US\$ pro Tag, Fachleute werden oftmals nicht sehr viel besser bezahlt.

Es ist also nicht verwunderlich, dass sich die große Mehrzahl der amerikanischen, kanadischen und europäischen Einwanderer selbstständig machen.

Der Ausstieg nach Mittelamerika bedeutet darüber hinaus auch ein Ausstieg aus dem sozialen Netz Deutschlands und der EU. Er bedeutet auf sich gestellt sein und für sich und seine Handlungen besondere Verantwortung übernehmen zu müssen. Er bedeutet aber auch die Möglichkeit der Realisierung individueller Vorstellungen, ohne das Risiko täglich Verordnungen zu brechen und Träume jenseits der totalen Regulierungswut Dritter verwirklichen zu können.

Bei einer guten Vorbereitung, einer klaren und freien Entscheidung zu Gunsten des Sprunges in die warmen Gewässer dieser Gegend sollte eine Auswanderung nach Mittelamerika kein Problem sein. Es ist ein abenteuerlicher Einschnitt ins eigene Leben, eine Herausforderung an sich selbst, eine Mutprobe, ein Neustart mit Happy End.

Wir haben diesen Weg gewählt und haben es mit überschaubarem finanziellem Background geschafft. In den fünf Jahren, in denen wir jetzt in Mittelamerika leben, sahen wir einige europäische Einwanderer kommen und auch

wieder gehen. Es war keiner dabei, der irgendetwas von Wert mit zurück genommen hat.

Wer Selbstüberschätzung, Arroganz und Ignoranz als Begleiter auf den Weg in die Fremde wählt, hat sich mit erbitterten Feinden eingelassen.

